



## **AMS Ausbildung „Heimhilfe“: Zertifikate überreicht** Vom Pilotprojekt zur fixen Säule im Vorarlberger Betreuungsnetz

Strahlende Gesichter, Glückwünsche, Applaus und Gratulationen von höchster Stelle gab es am Dienstag bei aqua mühle frastanz: Im Rahmen einer Feier erhielten neun Frauen Urkunden für den erfolgreichen Abschluss ihrer Heimhilfe-Ausbildung.

Landesrat Dr. Karlheinz Rüdissler, Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, AMS-Feldkirch Geschäftsführerin Andrea Walch-Riedmann, MOHI-Landesobfrau Kitty Hertnagel, Familienverbands-Obmann Willi Hagleitner, aqua mühle-Geschäftsführer Thomas Vogel, Aufsichtsrat DVw Klaus Martin, Ausbildungsleiterin Christine Herbst und viele andere Gäste waren dabei, um den neuen Heimhilfen zu ihrem Erfolg zu gratulieren. Die so prominent besetzte feierliche Zertifikatsverleihung war ein weiterer Markstein für das Modell Heimhilfe, das im Frühjahr 2006 als Pilotversuch gestartet wurde. aqua mühle frastanz und das AMS Vorarlberg boten mit diesem Modell eine Alternative zur damals auf dem Vormarsch befindlichen und illegalen „Osthilfe“. Arbeitssuchende Vorarlberger Frauen werden seit dem qualifiziert, um bei der Betreuung von älteren Menschen kompetent helfen zu können.

Zusammen mit den elf neuen Absolventinnen haben bisher bereits 84 Frauen und ein Mann - welche bis dato arbeitssuchend waren - über aqua mühle frastanz die 400 Stunden umfassende Ausbildung zur „Heimhilfe“ erfolgreich abgeschlossen. Mit dieser vom AMS Vorarlberg finanzierten Ausbildung haben sie sich beste Berufsaussichten erarbeitet.

aqua Heimhilfen sind unverzichtbare Stützen des Pflege- und Betreuungsnetzes im Land Vorarlberg. Land Vorarlberg und AMS übernehmen einen großen Teil der Personalkosten, sodass Pflegedienstleistungen für Betroffene günstiger finanzierbar werden. In Zusammenarbeit und über Vermittlung der örtlichen Mobilen Hilfsdienste (MOHIs) sind sie als engagierte Helferinnen und Helfer im Einsatz. Speziell dort, wo zeitintensive Betreuung von mehr als drei Stunden täglich erforderlich ist. Diese Arbeitsteilung und Zusammenarbeit auch mit den Krankenpflegevereinen im ganzen Land hat sich bestens bewährt.